

Freunde
en.

6
Kfm.
7
Marie 7
R., p. d. 9
mann 9
10
Bav. 11
Iser:
12

und
anne 1
2
3
fclb,
3
uffie 3
von
aris,
1, b.
4
U.
6
1
4
5
U.
Sal:
42,
5
rno
589 5
6
on
8

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 99. Mittwoch, den 9. April 1823.

Ueber die Prüfung in der hiesigen Sonntagschule, am 6. April.

Eine der wohlthätigsten Anstalten unserer Stadt ist unstreitig die von den würdigen Freimaurerbrüdern der Loge Balduin zur Linde gestiftete Sonntagschule für Handwerkslehrlinge und Gesellen, in welcher dieselben im Rechnen und Schreiben, im deutschen Styl überhaupt und im Briefstyl, so wie in der Abfassung zweckmäßiger Aufsätze, wie sie in den mannichfaltigen Fällen des gesellschaftlichen Lebens nöthig werden, besonders, nicht minder im architektonischen und freien Handzeichnen, unentgeltlichen Unterricht erhalten und sonach die erwünschteste Gelegenheit finden, auf dem in Trivialschulen bereits gelegten Grunde weiter fort zu bauen, oder auch nachzuholen, wozu sie früher keine Gelegenheit fanden. Achtungswerthe Männer aus dem Bruderverein bilden den Vorstand dieser Anstalt, sachkundige und geschätzte Lehrer besorgen den Unterricht, und der Geist christlicher Liebe und reiner Gemeinnützigkeit leitet das Ganze. Die Stiftung, welche nun schon seit sechs Jahren besteht, ist eins von den guten und segenvollen Werken, die man nur da erwarten darf, wo mehrere Biedermänner sich zu guten und edlen Zwecken brüderlich die Hand

bieten und im heilsamen Streben für die Welt nicht müde werden. —

Die, bei Gelegenheit der Entlassung mehrerer Schüler, welche verfassungsmäßig nach zwei Jahren aus der Anstalt schieden, am 6. d. M. gehaltene Prüfung im neuen Logengebäude hinter der Neukirche, gab einen sehr befriedigenden und rührenden Beweis von der Zweckmäßigkeit und dem segenvollen Werth dieser menschenfreundlichen Stiftung, die unserer Stadt zu großer Ehre, dem Gemeinwesen zu offenbarem Nutzen und den edeln Begründern derselben zu fortwährendem Ruhm gereicht. Vor einer zahlreichen Versammlung von Männern aus allen Ständen wurde die Handlung durch eine treffliche Rede eines achtbaren Vorstehers eröffnet, die sich über den Zweck und die Einrichtung der Anstalt verbreitete, worauf alsdann die Prüfung von den Herren Lehrern im Rechnen und im richtigen Ausdruck der deutschen Sprache begann, woraus sich überzeugend ergab, daß beides bei den jungen Männern zur Sache des wahrhaft angebauten Verstandes geworden war, von der sie sich für ihr folgendes bürgerliches Leben den besten Nutzen versprechen durften. Die vorgelegten Probestücke der Handschriften sowohl als der architektonischen und freien Handzeichnung waren meistens lobenswerth, ja mehrere dergestalt